



Anfrage Piani Carlo und Mit. über das Vorgehen des Kantons Luzern im Bereich Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) aufgrund des Berichtes des Bundesrates vom 17. Oktober 2018

eröffnet am 24. Juni 2019

Der Bundesrat hat am 17. Oktober 2018 einen Bericht zum Thema «Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)» verabschiedet. Er hat in diesem Bericht drei prioritäre Handlungsschwerpunkte definiert (Früherkennung und Diagnostik, Beratung und Koordination, Frühintervention) und schlägt vor, dass alle Kantone eine Standortanalyse vornehmen.

Dank einer verbesserten und raschen Diagnose soll sichergestellt werden, dass ASS frühzeitig erkannt werden und die betroffenen Personen optimal unterstützt werden können. Gleichzeitig soll eine Mengenausweitung von ASS-Diagnosen verhindert werden. Durch verbesserte Koordination der verschiedenen involvierten Kostenträger und Institutionen soll sichergestellt werden, dass der Aufwand für die öffentliche Hand reduziert werden kann.

Kindern mit frühkindlichem Autismus soll schon in sehr jungen Jahren eine intensive Behandlung gewährt werden. Ziel dieser intensiven Behandlung ist es, die Kinder zu fordern und zu fördern, solange die Gehirnplastizität noch gross und somit der Erfolg einer Behandlung deutlich grösser ist.

Der Bundesrat stellt in seinem Bericht fest, dass die Situation in den einzelnen Kantonen bezüglich dieser drei prioritären Handlungsfelder sehr unterschiedlich ist. Er schlägt deshalb vor, dass alle Kantone eine Analyse ihrer aktuellen Situation vornehmen und gezielte Verbesserungsmaßnahmen ausarbeiten.

Hiermit bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung des Bundesrates, dass die finanzielle Belastung der öffentlichen Kostenträger reduziert werden kann, wenn die Früherkennung und Diagnostik sowie die Beratung und Koordination von Menschen mit ASS verbessert werden können?
2. Besteht im Kanton Luzern eine Übersicht über die Anzahl der Betroffenen mit ASS und den Umgang mit Betroffenen? Falls nicht, wie und wann gedenkt der Regierungsrat eine entsprechende Standortanalyse gemäss dem Vorschlag des Bundesrates vorzunehmen?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation betreffend Diagnostik von ASS im Kanton Luzern? Sind die entsprechenden Fachkenntnisse und Ressourcen vorhanden für eine korrekte Diagnose und eine fachgerechte Beratung und Betreuung? Werden standardisierte Diagnoseverfahren angewendet? Sind genügend Kapazitäten vorhanden? Kennen Betroffene und Therapeuten die bestehenden Angebote? Wie lang sind die Wartezeiten?
4. Wie sind die kantonalen Strukturen aufgestellt, damit eine Mengenausweitung von ASS aufgrund unzureichender Diagnosen ausgeschlossen werden kann? Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen institutionalisiert, damit die Diagnosestellung so effektiv, effizient und wirtschaftlich wie möglich erfolgen kann? Und wie sind die Schnittstellen zu den Institutionen sichergestellt, welche bereits einschlägige Dienstleistungen anbieten?

5. Welche Anlaufstellen bestehen im Kanton Luzern für eine professionelle Beratung von Betroffenen und Eltern? Gibt es Arbeits- und Wohnplätze für schwerbetroffene Jugendliche und Erwachsene? Wie sieht es mit der Freizeitgestaltung aus?
6. Welche Angebote gibt es im Kanton Luzern für Kinder und Jugendliche, die an einer Autismus-Spektrum-Störung leiden?
7. Besteht für Kinder mit frühkindlichem Autismus eine Möglichkeit für eine intensive Frühintervention?

Piani Carlo

Jung Gerda

Zehnder Ferdinand

Wimmer-Lötscher Marianne

Kaufmann-Wolf Christine

Grüter Thomas

Oehen Thomas

Zurbriggen Roger

Zurkirchen Peter

Rüttimann Daniel

Gehrig Markus

Kurmann Michael

Schnider-Schnider Gabriela

Odermatt Markus

Galliker Priska

Engler Pia

Reusser Christina

Huser Barmettler Claudia

Spörri Angelina

Ledergerber Michael

Agner Sara

Brunner Simone

Meyer Jörg

Schuler Josef

Zemp Baumgartner Yvonne

Candan Hasan

Roth David